

Erfahrungsbericht Erasmus-Praktikum

Persönliche Angaben			
Name	Lukas Koester	Gastland	Italien
Studienfach	Physik	Zeitraum	03.06.2019 - 29.02.2020
Semester	5. Master	Wohnform	Wohngemeinschaft

Angaben zur Praktikumeinrichtung	
Name der Einrichtung	EURAC Research
Anschrift	Viale Druso / Drususallee 1, 39100 Bolzano / Bozen
Homepage	www.eurac.edu
Kurzbeschreibung der Einrichtung	Research center unterteilt in 11 Institute, 3 Zentren und dem TerraXCube. Das größte Institut ist das für erneuerbare Energien.
Ihr Tätigkeitsbereich	Forschung an der Zuverlässigkeit von Photovoltaik-Anlagen in der PV-Gruppe des Institutes für erneuerbare Energien.

Praktikumssuche & Vorbereitung

Im Winter 2018/2019 war ich auf der Suche nach einem Forschungszentrum, in dem ich meine Masterarbeit in der Physik schreiben konnte. Ich wollte gerne im Bereich der erneuerbaren Energien forschen, da hat man schon ein bisschen Auswahl.

Ein Kommilitone von mir hat Verwandtschaft in Südtirol und machte mich auf EURAC Research aufmerksam, einem Forschungszentrum, welches mit dem Institut für erneuerbare Energien und der dortigen Arbeitsgruppe zu Photovoltaik genau meinen Vorstellungen entspricht. Zudem habe ich noch nie im Ausland gelebt und Südtirol schien mir der perfekte Ort, „die Zehen mal ins kalte Wasser zu halten“.

Der Kontakt mit David Moser, meinem Betreuer bei EURAC Research, war sehr schnell aufgebaut nach kurzem Austausch war ein Thema für die Masterarbeit beschlossen und das Praktikum wurde fix gemacht. Natürlich gehört zu so einem Aufenthalt im Ausland, der die Prüfungsformalien der HHU erfüllen muss, auch einiges an Papierkram. Zum Beispiel musste David Unterlagen über sich zusenden, welche ihn als fähig ausweisen eine Master-Betreuung zu übernehmen. Die genauen Zuständigkeiten an der HHU waren nicht ganz ersichtlich, was ein hin- und herlaufen zwischen den Büros der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, dem SSC und gleichzeitigen Schriftverkehr mit EURAC mit sich brachte. Dies wurde besonders deutlich bei dem Versuch ERASMUS zu beantragen, was Dranbleiben erforderte. Hier sollte man sich nicht beim ersten „Nein“ abwimmeln lassen. ERASMUS Praktikum zu beantragen brachte dann auch den größten Aufwand mit sich, um nachzuweisen, dass man alle dafür erforderlichen Dokumente und Kriterien aus- und erfüllt. Aber mit etwas Fleiß und Aufwand war auch das keine unüberwindbare Schwierigkeit und angesichts des monetären Bonus den man erhält, sicherlich der Mühe wert.

Ansonsten gehörte zur Vorbereitung ein Blick auf die Sprache, sowie die Wohnungssuche, welche ich aber unten ausführlicher beschreiben werde.

Im Großen und Ganzen muss ich sagen, dass die Vorbereitung insgesamt doch sehr einfach war, wenn man bedenkt, dass man in ein anderes Land umzieht.

Unterkunft

Wie bereits erwähnt, was das Forschungszentrum in Bozen, in Südtirol, Italien, einer Stadt mit etwas über 100 000 Einwohnern, sehr modern und in einer der reichsten Provinzen im italienischen Durchschnitt. Bozen wird von 2 Flüssen durchquert, welche in der Stadtmitte zusammenfließen, was die Stadt im weitesten Sinne in drei Abschnitte unterteilt: Die Altstadt im Nord-Osten, mit Shopping- und Ausgehmöglichkeiten stets gut besucht von Touristen. Der Nord-Westen besticht vor allem durch Wohnhäuser, mit dem relativ jung eingemeindetem Stadtteil Gries. Und die Industrie- und Gewerbezone im Süden. Während meine Arbeit im Gewerbegebiet lag, habe ich in Gries in einer Wohngemeinschaft mit drei Mitbewohnern gewohnt. Bozen ist, vor allem was wohnen angeht, sehr teuer. Mietpreise sind etwa zwischen denen von Düsseldorf und München anzusiedeln. Ich hatte das große Glück nicht nur komplikationslos und günstig ein Zimmer zu finden, sondern auch mit Lage und Mitbewohnern einen Volltreffer zu landen!

Gefunden habe ich das Zimmer in einer Facebook-Gruppe für Bozener Studenten. Nach kurzem Schriftverkehr, habe ich mir die Freiheit genommen, einen Tag in Bozen vorbeizuschauen und mich vorzustellen und schon war das gebongt.

Die Wohnung liegt in einem Haus, mitten in Gries, umgeben von kleinen Weinfeldern des Grieser Klosters. Somit war mir ein Ausblick ins Grüne, trotz zentraler Lage vergönnt. Wobei man einen Ausblick ins Grüne, auf die Berge rundherum, von jedem Standpunkt in Bozen aus hat! Meine Mitbewohner sind Studenten oder Arbeitende im Alter von 20-30 Jahren und wir teilen nicht nur die Wohnung miteinander, sondern Leben hier zusammen.

Zentral ist natürlich immer relativ. Bozen ist so groß, dass alles mehr oder weniger gut erreichbar ist. Vorallem die vielen Radwege sind super, sodass ich so gut wie jeden Weg innerhalb der Stadt mit dem Fahrrad zurückgelegt habe. In Zahlen heißt das: gute 10 Minuten in die Altstadt und 15-20 Minuten zur Arbeit. Schneller als mit dem Bus und schneller als mit einem Auto (zumindest zu den Hauptverkehrszeiten).

Tätigkeit

Das Institut für erneuerbare Energien des EURAC Research centers ist im NOI (Nature Of Innovation) Techpark angesiedelt. Eine alte Aluminiumfabrik, restauriert zu einem modernen Gewerbekomplex für unterschiedlichste Unternehmen, viele Start-Ups und Forschungseinrichtungen, wie die Uni Bozen, einem Fraunhofer Institut und zwei Instituten von EURAC.

Das Institut für erneuerbare Energien ist in unterschiedlichen Arbeitsgruppen organisiert, z.B. Gebäudeeffizienz, intelligente Energienetze und Photovoltaik. Ich wurde von Anfang an als vollwertiges Mitglied in die Forschungsarbeit eingebunden. Da ich als Teil des Praktikums meine Masterarbeit geschrieben habe, war die Richtung und Struktur meiner Arbeit dort natürlich teilweise vorgegeben. So habe ich mit viel Lektüre zu Photovoltaik im Allgemeinen gestartet um mich dann bald auf Fehleranalysen in Photovoltaik Modulen zu spezialisieren. Zusätzlich wurde ich aber auch in viele andere Projekte eingebunden, wie zum Beispiel das Entwerfen der Datenbank für eine neue Software oder der Bewerbung für ein Projekt.

Generell kann man sagen, dass meine Arbeit etwa 60 zu 40 zwischen Büro und Labor stattfand. Im Labor habe ich zum einen meinen Kollegen bei Messungen mit dem Sonnensimulator für unterschiedliche Aufträge und Projekte geholfen. Zum anderen habe ich für meine eigene Forschung Experimente durchgeführt. Diese fanden meistens im Outdoor Labor statt, wo ich eine neuartige Analysetechnik zur Visualisierung von Fehlern in Solarzellen ausprobiert und für EURAC optimiert habe. Die Arbeit hat mir sehr gut gefallen und ich möchte und werde sie fortführen. Da ich meine

Masterarbeit geschrieben habe, ist der direkte Nutzen und die Anerkennung des Erlernten für mein Studium relativ offensichtlich.

Das Team des gesamten Instituts ist sehr jung, ich schätze im Durchschnitt Mitte/Ende dreißig. Auch waren alle sehr freundlich und haben einen gut und mit Interesse aufgenommen. Speziell in den Kollegen, mit denen ich direkt zusammengearbeitet habe, habe ich auch Freunde im privaten gefunden.

Es fällt mir insgesamt sehr schwer, irgendetwas negatives über meine Arbeit bei EURAC zu finden.

Leben und Freizeit

Südtirol hat eine sehr spannende und immer noch aktuelle und spürbare Vergangenheit. Nach dem 1. Weltkrieg wurde das zuvor österreichische Südtirol Teil zu einem Teil Italiens. Viele ursprüngliche Italiener wurden nach Bozen umgesiedelt. Daraus ist die zweisprachige Provinz Südtirol hervorgegangen. Zum einen birgt die Mischung der beiden Kulturen viele Vorteile und spannende Dynamiken. Zum anderen ist aber auch immer noch eine Spannung zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlicher Vergangenheit zu spüren. Ein Problem ist die gemeinsame, oder eben nicht gemeinsame, Identität. Die Angst vor dem Verlust der eigenen Vergangenheit, der Identität, behindert teilweise die Bildung einer neuen, gemeinsamen. Die Identität Südtirols und Bozens im speziellen ist auch Teil der Forschung eines der Institute von EURAC Research.

Für den offenen Geist, wovon es hier auch sehr viele gibt, also Menschen, die einen Gewinn in der Mischung zweier Kulturen sehen, gibt es vieles zu entdecken. Das Theater in Bozen bietet ein buntes Programm und für Studenten ein besonderes Abonnement, welches Premierenbesuche für unter 10 Euro ermöglicht. Kulinarisch kann man das beste der österreichischen (Knödel, Schlutzkrapfen) und italienischen (Pizza, Pasta, Eis) Küche bekommen. Hier sei Törggelen erwähnt: die Verköstigung des Jungweins im Herbst, wo Weinbauern mit allen heimischen Spezialitäten aufwarten und man nicht drum rum kommt, voll gefuttert und dezent angeheitert nach Hause zu kugeln. Mehrere Museen sind in Bozen und Umgebung zu finden, beispielsweise das Museum über die Zeit des Faschismus in Bozen unter dem „Siegedenkmal“, mit freiem Eintritt, MuSe, das Technikmuseum in Trento, und natürlich der berühmt berüchtigte Ötzi, dem ein eigenes Museum mitten in Bozen gewidmet ist.

Mehrere Veranstaltungen bestimmen die Wochenenden in der Sommerzeit, z.B. Jazzfestival, Tanzfestival, oder das Altstadtfest. Außerdem werden unterschiedliche Veranstaltungen und Festlichkeiten durch die Universität Bozen organisiert, so bin ich zum Beispiel Teil der Organisation eines Sustainability Festivals, welches im Mai stattfindet.

Außerdem bietet Südtirol, in den Alpen gelegen, eine unfassbare Natur. Wandern in den Bergen mit Knödelsuppe auf den Hütten in 3000 Metern Höhe bei unsagbar schönen und imposanten Panoramen ist ein Muss für jeden Aufenthalt in Südtirol. Und im Winter gibt es unzählige Möglichkeiten die Skier zu testen, oder die Hügel hinab zu rodeln.

Apropos Sport: Bozen bietet generell viele Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung. So gibt es mehrere Outdoor-Gyms in Bozen verteilt, viele Sportgruppen sind ansässig, schöne Wege am Fluss entlang laden zum Joggen ein und wenn man sich ein paar Kilometer auf dem Fahrrad zutraut, kann man damit auf bestens ausgebauten Fahrradwegen bis nach Trento oder Meran fahren.

Allerdings ist Bozen, wie schon erwähnt, sehr reich und dementsprechend auch teuer im Vergleich zum italienischen Durchschnitt. Das spiegelt sich in den genannten Mietpreisen wider, aber auch in den generellen Unterhaltungskosten. Insgesamt lässt sich das Leben hier preislich sehr gut mit dem in Düsseldorf vergleichen! Und mit ein paar Tricks kann man auch etwas günstiger and gute

Lebensmittel kommen: So bietet Terra-Bio zum Beispiel eine Kiste mit etwas älterem Obst und Gemüse für den halben Preis an, oder es lassen sich am Obstmarkt zwei große Tüten Obst und Gemüse mit Schönheitsfehlern für 5 € erstehen.

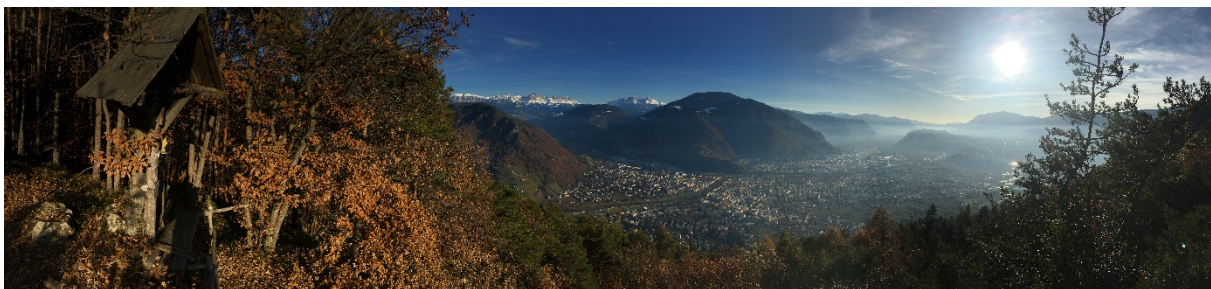
Anerkennung

Wie schon gesagt, nutze ich das Praktikum um meine Masterarbeit anzufertigen. Dementsprechend ist es schwer von „Anerkennung des Praktikums“ zu reden. Natürlich muss die Institution, an der man seine Abschlussthesis anfertigt dafür geeignet sein. Aber im Endeffekt wird nicht das Praktikum sondern die angefertigte Thesis anerkannt und bewertet. Dementsprechend galt es vorher abzuklären, ob ich an der EURAC meine Masterarbeit schreiben kann und, wie bereits erwähnt, ob mein Betreuer hier als solcher geeignet ist. Nachdem das einmal erledigt war, gab es keine weiteren Fragen zur Anerkennung. Das Ergebnis meiner Masterarbeit habe ich leider noch nicht, dementsprechend kann ich noch nicht sagen, ob ich alle Voraussetzungen der Masterarbeit erfüllt habe und meinen Abschluss bekomme, aber ich gehe doch sehr schwer davon aus!

Fazit & Ausblick

Mir hat der Aufenthalt in Südtirol sehr gut gefallen. Meine Erwartungen wurden voll und ganz erfüllt. Ich muss sagen, dass Südtirol sich nur teilweise wie „Ausland“ anfühlt. Dadurch, dass doch zu einem Großteil Deutsch gesprochen wird und der Lebensstil nicht allzu weit von dem deutschen entfernt ist, fühlt man sich gleich zuhause. Die Zweisprachigkeit, welche ich vorher als Vorteil gesehen habe, um italienisch zu lernen, hat sich im Endeffekt als Nachteil erwiesen. Die Möglichkeit sich mit Englisch oder Deutsch durch den Alltag zu manövrieren erschwerte es, die Motivation aufzubringen, eine neue Sprache zu erlernen. Ich habe einen Sprachkurs besucht, welcher mich definitiv weitergebracht hat, aber mein Italienisch beschränkt sich immer noch auf Bestellungen im Restaurant und Begrüßungsfloskeln. Es ist aber fest der Plan, dies möglichst bald zu ändern. Denn nachdem mein Master im nächsten Monat fertig sein sollte, fange ich ab Mai meinen PhD an der EURAC in Kooperation mit der Politecnico Milano an, was bedeutet, dass ich für mindestens drei weitere Jahre hier bleiben werde. Ich freue mich darauf, mehr Zeit in Bozen zu verbringen, noch tiefer in die Lebensweise hier einzutauchen, mehr Berge zu erkunden, ebenso wie mehr Regionen von Italien. In den letzten 9 Monaten bin ich leider nicht über Trento hinausgekommen, was sehr schade ist. Aber jetzt habe ich genug Zeit das zu ändern. Und natürlich freue ich mich auch, meine Arbeit und Forschung fortzusetzen!

Mein Auslandspraktikum in einem Bild (oder mehreren Bildern)!



Ich danke Ihnen!